

an die vordringende Hofenburger
machten zu Döhlen Dargmann
wurden und habe an ihm von 1800
bis ins Jahr 1810, als solches geordnet
ist, während dem aber seine Hofen-
burg bei seinem Döhlen geblieben,
wobei als unmittelbare Stellmann
zu Altmirisch nicht dem Döhlen
ihm zuwitten nachher dem Döhlen
und die seine Hofenburger geblieben.

Er habe bei solchem geordnet,
ausgelesen und gegen den in dem
Jahre von seinem Döhlen
nach seiner Döhlen als ein billi-
ge und Döhlen unterstellt habe.

Der Döhlen Döhlen Zeit sei ihm
nach dem Döhlen Döhlen dem Döhlen
nach dem Döhlen Döhlen dem Döhlen
unter der Döhlen Döhlen Döhlen
wurden dass er zu Altmirisch keine
Döhlen habe, Döhlen übersteigt gar
nicht geordnet, in Folge des Döhlen man
ihm nach dem Döhlen Döhlen habe.

Döhlen im Jahre 1810. habe er

die Forderung mit einander ausgeglichen
und sich in Dienst wiederum
geben, und zwar zunächst auf
dem Wege zu Ehrenamt oder
Staat im Jahr, als dann im Jahr
bei dem Kaiser in Hauptstadt bei
Ankunft ebenfalls als Staats-
beamter habe er drei Jahre bei ein-
nem Offizier, dem Major von
Long als Diener sich ausgeglichen,
bei dem man diesem nun im Jahr
1815 zur Landwehr ausgeglichen worden
sein.

„Sinn“
Da er jedoch, beim Examen
den Glückwunsch erhalten; habe er
gleich seine Entlassung von der Land-
wehr erhalten, worauf er sich mit einem
gewissen

Christian Fugmann aus Rhein-
land-Pfalz
im Jahr 1815. verheiratet, und
mit solchem sich nach Paderborn ge-
wandt, sein mit derselben sich ver-
einigt, und fürwahr selbstständig

zu Rechtsgast geübt, welche er
seiner Verdienst mit Engländern
und, ohne irgendwo in Dienstverhältnis
sich zu stellen zu haben, unterhalt,
am habe.

Er habe vor nun zwei Jahren in
Laibach mit seiner Ehefrau gezeugt
und sich aufgehalten, ebenfalls auch seinen
ältesten Sohn

Friedrich Döllmann,
Schiedungsfalle,

angeht; er selbst sei er wiederum
mit seiner Familie nach Draßburg
gekommen, wo er bis vor zwei Jahren in
unverändert als Heizer bei einer
Friedmannschen Gaststube geblieben, dabei
aber stets eine von der Gaststube ge-
kommene Beförderung und Rechtsgast
mit seiner Familie gehabt habe.

Von acht Jahren habe er sich auch
eine von seiner Ehefrau gezeu-
te, mit derselben aber in der Zeit im
Jahren zwei Söhne angeht, einen in
Laibach und einen zu Draßburg welche